

Kulturmosaik Äthiopien

14 Tage Nord & Süd

TOURENBESCHREIBUNG

TAG 1: Früh am Morgen werden wir zum Flughafen in Addis Abeba gebracht, wo wir das Flugzeug in Richtung Bahir Dar besteigen. Nach einem einstündigen Flug sind wir am Ziel. Unser Führer nimmt uns in Empfang und bringt uns zu unserem Hotel. Wir checken ein, machen uns frisch. Es kann losgehen.

Den Vormittag verbringen wir auf dem Wasser. Per Boot erkunden wir die zahlreichen idyllischen Inseln auf dem Tanasee, die uralte Klöster beherbergen, die zumeist bereits im 14. Jahrhundert gegründet wurden. Als erstes steuern wir die Halbinsel Zege an. Gleich zwei Klöster befinden sich auf dieser üppig bewachsenen Landzunge mit tropisch anmutender Vegetation. Wir gehen durch dichten Wald, begleitet von Vogelgezwitscher und bunten großen Schmetterlingen.

Auf einer Lichtung tut sich die ummauerte Klosterfestung Ura Kidane Mihret auf. Wir durchschreiten das Tor und stehen vor einem großen alten Rundbau, der traditionell mit Stroh gedeckt ist. Drei gewaltige Holztüren führen ins dämmrige Innere, das mit fantastischen flächendeckenden Wandmalereien aufwartet. Wir steuern die nächste Insel an, vorbei an einer Flotte traditioneller Papyrusboote, die dem Warentransport über den See dienen.

Am Nachmittag fahren wir zu den gewaltigen Fällen des Blauen Nil, in Äthiopien ‚Tis Abay‘ genannt, Rauch des Nils. Der Name ist dem feinen Wasserstaub gezollt, der die Fälle wie eine Wolke umgibt. Besonders in und nach der Regenzeit sind die Wasserfälle mächtig und schön. Wir fahren zum Ort des Spektakels, den wir nach einer weiteren halben Stunde Gehzeit erreichen.

Die Sonne neigt sich dem Horizont zu. An der schönen Uferpromenade genießen wir die frische Abendbrise und beobachten die vielen bunten Vögel im Dickicht des Papyrus.

TAG 2: Nach dem Frühstück machen wir uns nach Gonder auf, der altherwürdigen Kaiserstadt Äthiopiens.

Dort angekommen, besichtigen wir den Gemp, den kaiserlichen Hofbezirk am höchsten Punkt der Stadt, ein UNESCO Weltkulturerbe. Die Paläste von sechs aufeinander folgenden Kaisern konzentrieren sich hier auf kleinster Fläche dicht nebeneinander. Die majestätischen Bauten stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, der Zeit der Hochblüte Gonders. Einige der Paläste sind noch fast vollständig erhalten, andere sind Ruinen.

Nach einer ausgiebigen Erkundungstour durch die Welt der großen äthiopischen Monarchen fahren wir in das Tal vor der Stadt. Dort liegt das so genannte Bad des Fasilidas, dem ersten Kaiser Gonders. Der Name des Ortes ist allerdings irreführend, gleicht das hübsche Anwesen doch eher einem kleinen Wasserschloss denn einer Badeanstalt.

Der nächste Abstecher gilt der Kirche Debre Birhan Selassie mit ihren qualitätsvollen Wand- und Deckengemälden. Berühmt ist die mit 80 geflügelten Engelsköpfen geschmückte Decke.

Am Abend finden wir uns auf der Terrasse des Goha Hotels ein, das auf einem Hügel über der Stadt liegt. Sonnenuntergang und eine herrliche Aussicht über Gonder: Der ideale Ort für einen kühlen Drink zum Abschluss des Tages.

TAG 3: Heute unternehmen wir einen Tagesausflug in die wunderschöne Bergwelt Äthiopiens, dem Nationalpark Simien Mountains. Frühmorgens brechen wir nach Debark auf, einer kleinen Ortschaft, die das Tor zum Nationalpark ist. Von dort fahren wir eine kleine Wegstrecke in die Simien Mountains hinein, zum Startpunkt unserer Wanderung.

Wir gehen los, folgen dem Pfad, der uns schon bald an den ersten, steil abfallenden Canyon führt. Ein fantastischer Panoramablick tut sich auf. Uns zu Füßen liegt ein weites, stark aufgefaltetes Land. Wir blicken auf mannigfache Bergketten, schroffe Felsmassive, Täler. Nach einer kurzen Rast gehen wir weiter, vorbei an Gelada Pavianen, die sich über Felder und Hügel davon tollern.

Nach einer Gehzeit von rund vier bis fünf Stunden erreichen wir den Endpunkt der Wanderung, wo das Auto schon auf uns wartet. Vom Ausflug angenehm ermüdet treten wir den Rückweg nach Gonder an.

TAG 4: Wir nehmen den Morgenflug in die UNESCO Weltkulturerbestadt Lalibela. Ein Tag voller Faszination über die unglaublichen architektonischen Meisterleistungen vergangener Jahrhunderte liegt vor uns.

Lalibela ist eine der heiligsten Stätten des äthiopischen Christentums und gleichzeitig die ursprünglichste. In Lalibela scheint die Zeit still zu stehen. Wir besichtigen die elf berühmten Felsenkirchen, erkunden dämmerige, in den Fels gehauene Kammern, Passagen und geheime unterirdische Verbindungsgänge, die nur vom Kerzenlicht unseres Führers beschienen sind.

Wieder zurück am Tageslicht dringt das rhythmische Schlagen von Zeremonientrommeln an unser Ohr. Weiß gewandete Priester singen und wiegen ihre Oberkörper im Takt, in weiße Tücher gehüllte Gläubige verharren in stummer Andacht vor den Kirchportalen. Man fühlt sich in das 12., 13. Jahrhundert zurück versetzt, in die Zeit, als diese bemerkenswerten Sakralbauten in den Stein geschlagen wurden.

Wir nehmen uns Zeit, diesen wundervollen Ort zu erkunden, Zeit, die spezielle Atmosphäre aufzunehmen. Nach dem Abendessen runden wir bei Lust und Laune den Tag mit dem Besuch einer kleinen lokalen Kaschemme ab, wo leckerer Honigwein („Tedj“) zu traditioneller Livemusik ausgeschenkt wird.

TAG 5: Wir fliegen zurück nach Addis Abeba. In der Hauptstadt angekommen, entspannen wir ein wenig und lassen die Erlebnisse und Eindrücke der vergangenen Tage setzen.

Am Nachmittag starten wir zu einer kleinen Rundfahrt durch die Stadt. Wir besuchen den lebhaften Mercato, dem nachgesagt wird, der größte Markt Afrikas zu sein. Hier gibt es nichts, was es nicht gibt. Laufburschen und Eseltreiber drängen in den Straßen, Händler preisen ihre Waren an.

Nach einem Zwischenstopp in einem der traditionsreichsten Kaffees der Stadt fahren wir weiter zum Nationalmuseum, das uns mit angenehmer Ruhe empfängt. Hier ist Lucy untergebracht, das weltberühmte 3,5 Millionen Jahre alte menschliche Skelett, das 1974 im Nordosten des Landes gefunden wurde (zu besichtigen ist die originalgetreue Kopie).

TAG 6: Am Morgen verlassen wir Addis Abeba und starten zum zweiten Teil unserer Reise. Unser erstes Etappenziel ist Awassa, eine attraktive quirlige Stadt am gleichnamigen See. Wir nehmen den Weg in Richtung Süden. Schon bald tauchen wir in den Afrikanischen Grabenbruch ein und folgen seinem Verlauf. Es wird wärmer, die Vegetation tropischer.

In Awassa angekommen lädt die schattige Uferpromenade zu einem kühlen Drink am Wasser ein. Unter Bäumen relaxen wir am Ufer und beobachten die kleinen Boote auf dem See, während die Sonne langsam untergeht.

TAG 7: Am frühen Morgen besuchen wir den malerischen Fischmarkt am Ufer südlich der Stadt, wo die lokalen Fischerleute allmorgendlich ihren frischen Fang zum Verkauf feilbieten. Dann brechen wir zur Weiterfahrt auf. Unser Ziel ist Arba Minch, die Stadt der vierzig Quellen (wörtliche Bedeutung von Arba Minch).

Für den Fall, dass wir zeitig genug sind, biegen wir kurz vor Arba Minch zu einem Abstecher nach Dorze ab. Dieser fruchtbare malerische Landstrich liegt in den Bergen hoch über der Stadt und ist für seine traditionellen Hütten bekannt, die einer eigenwilligen hoch zulaufenden Form folgen.

Wir schauen uns in Chenchä um, dem Hauptort von Dorze. Dann schrauben wir uns auf steilem Weg wieder hinab in die Niederungen des Afrikanischen Grabenbruchs und lassen Dorze mit seinem kühlen Bergklima hinter uns.

Die Sonne neigt sich dem Horizont zu und spendet ein warmes, goldenes Licht. Wir freuen uns auf einen lauen Sommerabend.

TAG 8: Arba Minch liegt am Rande zweier großer Seen, dem tierreichen Chamosee und dem Abayasee. Wo die Seen aneinander grenzen, beginnt der Nationalpark Nechisar.

Am Ufer chartern wir ein Boot und starten zu einer idyllischen Bootsfahrt über den Chamosee. Wir passieren Nilpferde, zahlreiche Wasservögel und Fischer, die auf ihren traditionellen filigranen Booten balancieren. Unser Ziel ist der so genannte Krokodilmarkt, eine Landzunge, an der sich unzählige dieser Reptilien faul in der Sonne räkelnd.

Zurück an Land nehmen wir unsere Fahrt nach Süden wieder auf, bis wir die Stadt Karat-Konso erreichen. Von dort schwärmen wir ins umliegende Hügelland aus, um die malerischen Konsodörfer zu besichtigen, die auf den Hügelspitzen liegen.

Die Konso sind ein traditionell lebendes Volk mit eigentümlichen Riten und Bräuchen. Für die Region typisch sind ‚Wagas‘, geschnitzte und mit Knochenmaterial dekorierte Holzstatuen, die auf

den Gräbern großer Krieger aufgestellt werden. Pittoresk wie die Dörfer selbst ist auch das umliegende Ackerland, das die Konso intelligent und nachhaltig in Terrassen angelegt haben, um zusätzlichen Auswaschungen des abschüssigen kargen Landes vorzubeugen.

Nahe dem Konsodorf Gesergiyu befindet sich ein weiteres landschaftliches Highlight. Über die Jahrhunderte haben sich hier in einer Senke faszinierende Sandformationen gebildet, die einer Ansammlung von Hochhäusern ähneln, daher auch der Spitzname des Ortes: ‚New York‘. Wir übernachteten in Karat-Konso.

TAG 9: Nach dem Frühstück brechen wir nach Jinka auf. Zur Mittagszeit erreichen wir Weyto, ein Dorf in einem Tal gleichen Namens im Land der Tsemai. Nachdem wir uns gestärkt haben, setzen wir unsere Fahrt nach Key Afar fort.

Key Afar ist überwiegend von Ari besiedelt und für ihren großen Markt bekannt, der jeden Donnerstag abgehalten wird. Hier treffen wir das erste Mal auf das faszinierende bunte Völkergemisch dieser Region: barbrüstige stolze Ari, hübsche Frauen vom Stamm der Bana und reich geschmückte Hamer, die ihre Waren feilbieten.

Unsere nächste Station ist Jinka, wo wir die Nacht verbringen. Ebenso wie Key Afar gehört Jinka zum Territorium der Ari, einem rund 100.000 Seelen zählenden Stamm. Die Ari leben von Ackerbau und Viehzucht und sprechen wie auch die Hamer eine südomotische Sprache mit 10 lokalen Dialekten. An Samstagen findet in Jinka ein wichtiger überregionaler Markt statt, der Menschen verschiedener Ethnien aus ganz Südomo anzieht.

TAG 10: Nicht weit entfernt von Jinka liegt die Grenze zum Mago Nationalpark, in dem viele Wildtiere leben. Mit großer Wahrscheinlichkeit sehen wir Büffelherden, Zebras und Kudus.

Die faszinierendsten Bewohner des Parks sind jedoch die Mursi. Dieser rund 5.000köpfige Stamm lebt in kleinen Dörfern im Gebiet des Flusses Mago und ist wohl der bekannteste aller Stämme des Omovalleys. Diese Berühmtheit verdanken die Mursi in erster Linie dem sehr speziellen Schmuckutensil ihrer Frauen - den großen Tellern, die sie in ihren Lippen tragen.

Doch auch die Mursimänner pflegen sehr spezielle Bräuche. Am spektakulärsten ist der Initiationsritus für junge Männer. Denn bevor ein Mursimann heiratsfähig wird, muss er erst eine ‚Donga‘ gewinnen, den traditionellen harten Stockkampf Mann gegen Mann.

Nach einem erlebnisreichen Tag in dieser ursprünglichen, uns fremden Lebenswelt der Mursi kehren wir für die Nacht nach Jinka zurück.

TAG 11: Heute werden wir das Land der Hamer besuchen, ein Stamm, der rund 35.000 Mitglieder zählt. Die Hamer fallen insbesondere durch den opulenten Schmuck und die charakteristische Haartracht ihrer Frauen ins Auge. Schwere Metallreifen zieren die Nacken, bunte Perlenketten Haupt und Hüften, um die Röcke aus Tierfell schwingen. Legendar ist der Initiationsritus der Hamer, der so genannte Bullensprung. Jeglichen Kleidungsstücken beraubt, muss der junge Mann mehrfach über eine Reihe von Rinderrücken laufen. Erst dann darf er seine Braut ehelichen.

Die erste Station auf unserem Weg ist Dimeka, wo wir zu Mittag essen. Dimeka liegt schon im Territorium der Hamer, an der Grenze zum Land der Bena. Die besten Tage, Dimeka zu besuchen,

sind Samstage und Dienstage, wenn in der Ortschaft farbenfrohe Märkte abgehalten werden. Unzählige Hamer und Bena wandern aus dem Umland meilenweit in die pulsierende Stadt voll buntem Leben und Aktivität.

Wir verlassen Dimeka in Richtung Turmi, einer kleinen und noch sehr traditionellen Hamerstadt, die von mehreren Dörfern umgeben ist. Markttag ist Montag, doch auch an allen anderen Tagen gibt es in und um Turmi herum viel zu sehen und zu entdecken. Wir übernachten in Turmi.

TAG 12: Von Turmi machen wir uns auf den Rückweg nach Arba Minch. Wir passieren eine weite aride Ebene, das Territorium der Arbore. Berge erheben sich westlich am Horizont.

Nach rund anderthalb Stunden Fahrtzeit erreichen wir die Siedlung Arbore mit ihrem traditionellen, von Hütten geprägten Erscheinungsbild. Eingeherratete Borena- und Hamerfrauen mischen sich unter die Arbore.

Dann führt uns der Weg zurück zum Land der Tsemai, danach durch Konso. Wir wenden uns nach Norden, lassen die bunten Völker des Südens hinter uns. Am Nachmittag erreichen wir Arba Minch.

TAG 13: Heute nehmen wir die letzte lange Etappe des Weges. Wir steuern den Langanosee an, an dessen Ufer wir die letzte Nacht der Reise verbringen werden. Am späten Mittag erreichen wir Shashemene, ein Ort, in dem sehr viele Rastafaris leben.

Nahe Shashemene liegt der südliche Ausläufer des Abiata-Shala Nationalparks. Bei Lust und Laune machen wir einen Abstecher zu dem kleinen See Chitu Hora, der in einem ehemaligen Vulkankrater liegt. Ein riesiger Schwarm von Flamingos, der bis zu rund 10.000 Individuen zählt, bevölkert den pittoresken See. Wenig weiter, nahe dem Ufer des Shalla-Sees, entspringen heiße Quellen dem Grund, in denen Einheimische baden.

Wir legen den Rest des Weges zum Langano-See zurück. Zum Abendessen gibt es frischen Fisch. Danach sitzen wir gemütlich um das Lagerfeuer am Ufer des Sees und genießen die laue Nacht und den klaren Sternenhimmel über uns.

TAG 14: Den Morgen verbringen wir gemütlich am See und lassen die Seele baumeln. Am späten Vormittag machen wir uns auf den Weg zurück in die Hauptstadt. Nach einem Zwischenstopp in Debre Zeit legen wir den Rest des Weges bis nach Addis Abeba zurück. Dort nutzen wir die Zeit für letzte Einkäufe von Erinnerungsstücken und Mitbringsel.

Der letzte Abend ist angebrochen, der Abschied naht. Doch zuvor lädt Awura Tours Sie noch zum Farewell Dinner in ein traditionelles Restaurant ein.

Wir weisen darauf hin, dass obige Reisebeschreibung exemplarisch zu verstehen ist. Sie gibt den groben möglichen Ablauf der Tour wieder. Einzelne Inhalte können sich je nach Gegebenheiten ändern. Die Tour ist im Detail modifizierbar und kann vor Ort den Umständen entsprechend und gemäß Ihren Interessen angepasst werden. Auch haften wir nicht für Abweichungen vom geplanten Verlauf einer Tour, wenn diese sich ohne unser Verschulden ergeben.